EFFIZIENT UNTERRICHT PLANEN

Diese Übersicht hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Gültigkeit für das Referendariat oder andere Phasen der Lehrerausbildung. Diese Zusammenstellung beruht lediglich auf meinen persönlichen Erfahrungen zu einer effizienten Unterrichtsplanung im Lehreralltag.

1. Schuljahresplanung

immer zum Schuljahresbeginn, Prüfung der Passung zum Halbjahreswechsel

- Sichtung der gesetzlichen Grundlagen: Rahmenplan ggf. der Einheitlichen Prüfungsanforderung etc., aber auch Sichtung des schulinternen Rahmenplanes
- Ableitung und Formulierung der Reihenthemen
- erste Einschätzungen zur Dauer der Unterrichtsreihen
- Festlegung der Reihenfolge aller Unterrichtsreihen (Beachtung der Ferien, freien Tage, Praktika etc. sowie Beachtung der sachlogischen Abfolge)

2. Unterrichtsreihenplanung

Empfehlung: Schuljahresbeginn, jedoch mindestens 2 Wochen vor Beginn der Unterrichtsreihe

- Sichtung der gesetzlichen Grundlagen: Rahmenplan ggf. der Einheitlichen Prüfungsanforderung etc., aber auch Sichtung des schulinternen Rahmenplanes
- Eruieren der Ziele und Kompetenzen der Unterrichtsreihe
- Sichtung der Materialien in Lehrbüchern und Materialien gemäß der zu erreichenden Ziele und Kompetenzen[1]
- Planung der Reihe „von hinten“, angefangen bei der Klassenarbeit/Leistungskontrolle/ Präsentation des Projekts („Wenn ich meine Schüler am Ende der Unterrichtsreihe frage, dann geben sie an, sie hätten Folgendes gelernt: …“)
- „Reservieren“ von je 2-3 Texten/Materialen/Aufgabenideen für Klassenarbeit/ Leistungskontrolle etc.
- Ableitung und Formulierung der Stundenthemen[2]
- Festlegung der Reihenfolge aller Stundenthemen unter Beachtung der sachlogischen Abfolge

[1] Tipp: Beschränkung auf max. 3/4 Materialien/Lehrbücher etc.

[2] Tipp: Formulierung als Stundenüberschrift

3. Unterrichtsstundenplanung[3]

- Eruieren der Ziele und Kompetenzen der Unterrichtsstunde[4]
- Planung der Unterrichtsstunde „von hinten“ („Wenn meine Schüler heute Abend von den Eltern gefragt werden: >>Was hast du heute in .... gelernt?<<, dann sollten sie antworten?“)
- Sichtung der Lehrbücher und Materialien gemäß der zu erreichenden Ziele und Kompetenzen der Unterrichtsstunde[5]
- Erstellung der **Sicherung**/des Stundenfazits (Sollbruchstelle mit Minimalziel)[6]
- Sichtung des Materials für die **Erarbeitungsphase**[7] („Welches Material führt dazu, dass die Schüler diese Sicherung erarbeiten können?“)
- Erstellung der **Erarbeitungsphase**[8] (Arbeitsblatt, Tafelbild o.ä.) unter Wahl einer geeigneten, zielführenden Methode
- Sichtung des Materials für einen **Einstieg**[9] („Wie muss der Einstieg beschaffen sein, damit die Schüler die Notwendigkeit der Erarbeitungsphase sehen?/ Gibt es eine vorläufige Deutung, eine Vermutung o.Ä., das die Erarbeitungsphase „anstößt“?“= Gelenkstelle)
- Erstellung des **Einstiegs** (Bildimpuls, Tafelbild o.Ä.) unter Wahl einer geeigneten, zielführenden Methode
- Sichtung von möglichem Material für eine **didaktische Reserve**[10] (Maximalziel, das einen echten Mehrwert (z.B. Vertiefung) gegenüber dem Minimalziel darstellt), entspricht ggf. auch einer möglichen Hausaufgabe
- Erstellung der didaktischen Reserve (Arbeitsblatt o.Ä.) unter Wahl einer geeigneten, zielführenden Methode

---

[3] entspricht einer Einzel- oder Doppelstunde

[4] Tipp: ein Grobziel mit max. 4 Feinzielen

[5] Tipp: Beschränkung auf max. 3/4 Materialien/Lehrbücher etc.

[6] Tipp: Die geplante Stunde bis zur Sollbruchstelle sollte max. 80% des Zeitvolumens einer Stunde einnehmen. So stellt man am ehesten sicher, dass Stunden „rund“ sind.

[7] Tipp: Timer setzen, um sich bei der Recherche nicht zu verzetteln.

[8] Ggf. gibt es mehrere Erarbeitungsphasen; dann gibt es ein Zwischenziel, das erreicht werden muss, bevor die folgende Erarbeitungsphase beginnt.

[9] Tipp: Timer setzen, um sich bei der Recherche nicht zu verzetteln.

[10] Tipp: Timer setzen, um sich bei der Recherche nicht zu verzetteln.